



Von Dr. Susanne Mahlstedt

Neben der Tatsache, dass beim traditionellen 100-km-Lauf in Kienbaum in diesem Jahr die deutschen Meisterschaften ausgetragen wurden (LAUFZEIT berichtete in Ausgabe 5/2013), gab es noch eine Begebenheit am Rande des Geschehens. Zu den Nebewettbewerben gehörten ein 50-km-Lauf und eine Staffel, bei der sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die

100-km-Strecke beliebig aufteilen konnten. So hatte Joanna Zybon, eine Lauftherapeutin (Berliner Laufmasche), die Idee, ihre Lauffreundinnen zu einem gemeinsamen Läuferchen zu bewegen, um ein kleines Wiedersehen zu arrangieren. Aus unerklärlichem Grunde bereitete es ihr eine besondere Freude, ihre Doktorinnen-Freundinnen auszuwählen. Unter ihnen war Martina Münch (51) aus Potsdam. Joanna rief sie aus gegebenem Anlass an, um sich u.a. auch

nach Martinas Beruf zu erkundigen. Belustigt fragte diese, ob Joanna gänzlich unpolitisch sei, denn sie sei die Bildungsministerin des Landes Brandenburg...

Die Anfrage Joannas, ob sie denn Zeit hätte an der 100-km-Staffel in Kienbaum teilzunehmen, beantwortete die Ministerin umgehend positiv. Sie wolle eine Woche später im Rahmen des Spreewaldmarathons ihren ersten Halbmarathon laufen (den schaffte sie dann auch in 1:56:21 h). Da



Unaufgeregt und mit viel Teamgeist

Lauftherapeutin organisierte Staffel
mit einer Ministerin und zwei weiteren
sportlichen Doktorinnen

passte ein 10-km-Lauf doch hervorragend
ins Programm.

Eine weitere Staffelteilnehmerin war Simone Knab, Tochter von Heinz und Regina Sowinski, die als Ressortleiter den Jubileumclub des BMW BERLIN-MARATHONS organisieren. Sie lief 20 km. Die Hochschullehrerin an der TU Berlin ist eher Schwimmerin, läuft aber auch gern hin und wieder einen Marathon. Den ersten absolvierte sie gemeinsam mit ihrer Mutter, den zweiten

mit beiden Eltern. Ihre Mutter ist die Frau, die mit 30 Starts die weibliche Teilnahme-Rangliste des BERLIN MARATHONS anführt.

Aus Unbekannten wurden Vertraute

Lauftherapeutin Joanna Zyborn lief einen 25-km-Abschnitt und war den ganzen Tag vor Begeisterung über die Veranstaltung kaum zu bremsen. Sie hatte noch nie an einer Ultra-Veranstaltung teilgenommen und war von der besonderen Atmosphäre, entspannter als bei Marathons, schier verzaubert. Der Autorin

dieses Beitrages kam als Startläuferin um 6.30 Uhr die Aufgabe zu, 45 km zu laufen. Die 5-km-Runde wirkte unterhaltsam, abwechslungsreich und dadurch locker. Mike Friedl, den ich vom Deutschlandlauf 2007 kannte, lief mein Tempo. Wir hatten uns nach all den Jahren viel zu erzählen ...

Den Namen unserer Staffel – „Vier gewinnt“ – wählte Joanna aus Mangel an anderen Ideen als Anspielung auf unser Schneckentempo. Insgesamt benötigten

wir 10:29:27 Stunden, wesentlich mehr als so mancher Einzelläufer. Aber wir hatten ein schönes Gemeinschaftsgefühl beim Laufen, obwohl wir uns untereinander kaum kannten. Als Frau in gesellschaftspolitischer Führungsposition, darüber hinaus mit sieben Kindern (!), hatte Martina Münch auch an dem Tag einen straffen Terminkalender, auf den wir uns gern einstellen. Für ein gemeinsames Foto in aller Ruhe war vor Martinas Einsatz (mit der Startnr. 260 auf den Fotos) trotz laufender Uhr Zeit. Wir liefen aus lauter Freude. „Konkurrenz“ gab es sowieso nicht. Und wir wollen uns wiedersehen – bald vielleicht in der Konstellation zusammen, nicht nacheinander, um einen Halbmarathon zu laufen.



Wenige Wochen vor dem Lauf erschien ein ganzseitiger gelungener Artikel über Martina Münch in der FAZ. Die SPD-Politikerin und Ärztin, die über Schizophrenie promoviert hat, wird aufgrund ihrer Kinderschar oft mit Ursula von der Leyen verglichen. Mehr kann zu dem Vergleich auch nicht herangezogen werden. Martina ist offen und sympathisch. In Kienbaum konnte man sie leicht übersehen. Sie kam als Läuferin, unscheinbar und unaufgeregt, ohne Brimborium und Entourage, sichtlich weniger von ihren Lebensleistungen beeindruckt als mancher 100-km-Läufer. ■

Fotos: Martin Knab